

# Inhalt

<b>Vorwort von Helmut Willke</b> . . . . .	XIII
<b>Vorbemerkung des Autors</b> . . . . .	XV
<b>I Vom Verhältnis sprachlicher (Re-)Konstruktion psychosozialer Praxis zu eben dieser Praxis</b>	
Vom Zögern angesichts systemtheoretischer Angebote . . . . .	3
Bringen uns systemische Ansätze dem Fortschritt näher? . . . . .	5
Das evolutionäre Prinzip der Diversifikation in der Wissenschaft . . . . .	8
Was leistet systemisches Denken für die klinische Praxis? . . . . .	12
Das problematische Kriterium der Nützlichkeit . . . . .	17
Eignen sich Carnaps Kriterien für Begriffsexplikationen auch zur Beurteilung rationaler Rekonstruktionen der psychosozialen Praxis? . . . . .	19
Rationale Rekonstruktion als kommunikativer Konstruktionsprozeß . . . . .	24
Die Konsequenzen sprachlicher (Re-)Konstruktionen in verschiedenen Bereichen der psychosozialen Praxis . . . . .	28
Über Therapie hinaus: Psychosoziale Praxis als Handeln in komplexen Systemen . . . . .	31
Therapie . . . . .	33
Gibt es ein systemisches Paradigma in der Psychologie? . . . . .	34
<b>II Systemische Modellbildung im Vergleich</b>	
1 Kontroverse Einschätzungen der Bedeutung von Modellen in der therapeutischen Praxis . . . . .	38
2 Können systemische Modelle „ganzheitlich“ sein? . . . . .	40
3 Die Beobachter-Relativität der Modellbildung . . . . .	42
4 Die Ökologisierung der Diagnostik . . . . .	44
5 Beurteilungskriterien systemischer Modelle . . . . .	47
6 Kritische Beurteilung verschiedener Formen systemischer Modellbildung	51
6.1 Kategoriale Einordnungen . . . . .	51
6.2 Skalierungsverfahren mittels Fragebögen (z.B. Circumplex-Modell, FKS) . . . . .	52

6.3 Die Alltagssprache als Hilfsmittel der Selbst- und Fremdbeschreibung . . . . .	57
6.4 Plananalyse und schematheoretische Fallkonzeption . . . . .	58
6.5 Strukturschaubilder nach Minuchin . . . . .	67
6.6 Strukturanalyse von Lern- und Leistungsstörungen nach Betz und Breuninger . . . . .	70
6.7 Idiographische Systemmodellierung . . . . .	76
6.8 Computersimulation . . . . .	80
6.9 Prozeßanalyse kommunikativer Systeme (PAKS) . . . . .	85
6.10 Methoden reflexiver Selbstrepräsentation . . . . .	92
6.10.1 Zirkuläres Fragen . . . . .	92
6.10.2 Symbolisch dargestellte Selbstrepräsentationen . . . . .	94
6.10.3 Skulpturierungsverfahren . . . . .	95
6.11 Das Planspiel . . . . .	96
7 Gibt es ein systemisches Krankheitsmodell? . . . . .	97
7.1 Die veränderten Voraussetzungen der Krankheitsmodell-Diskussion . . . . .	97
7.2 Aus funktional-struktureller Sicht: Das Konzept der „Krankheit“ als Hilfsmittel sozialer Komplexitätsreduktion . . . . .	99
7.3 Systemische Krankheitskonzeptionen . . . . .	102
7.4 Die therapeutische Leichtfüßigkeit im Umgang mit Störungskonzepten . . . . .	104
Anhang . . . . .	106

### III Ziele und kein Ende ...

#### Probleme zielorientierter Planung im Lichte systemtheoretischer Erkenntnisse

Im Netz der Ziele . . . . .	108
Was uns die Ziel-Rhetorik vermittelt . . . . .	111
Probleme der Prognostizierbarkeit dynamischer Systeme . . . . .	112
Konstruktive und evolutionäre Planungsstrategien . . . . .	114
Die Zieloffenheit selbstreferentieller Systeme . . . . .	116
Die Reflexivität von Planungsprozessen . . . . .	118
Transparenz und Intransparenz von Zielformulierungen . . . . .	121
Die therapeutische Bedeutung von Zielen als Kommunikationsanlaß . . . . .	123
Die Idee der Zukunftswerkstatt . . . . .	126
Die Funktion von Zielen für die Therapie . . . . .	130
Auf der Suche nach funktionalen Äquivalenten zur Ziel-Rhetorik . . . . .	134
Epilog: Menschenbildannahmen . . . . .	136

#### **IV Die Theorie selbstreferentieller Systeme im Anwendungsbereich psychischer Prozesse und die Folgen für die Psychotherapie**

1 Ausgangsproblematik . . . . .	142
2 Grundstruktur einer Theorie selbstreferentieller Systeme . . . . .	144
2.1 Begriffliche Grundlagen . . . . .	144
2.2 Psychische Systeme . . . . .	148
2.3 Soziale Systeme . . . . .	153
3 Folgerungen für das Problem der therapeutischen Intervenierbarkeit und der Selbstregulation psychischer Systeme . . . . .	155
3.1 Die Kybernetik der „black boxes“ . . . . .	156
3.2 „Verstehen“ als Interventionsvoraussetzung . . . . .	158
3.3 Selbstthematisierung des Therapeuten und Supervision . . . . .	163
3.4 Therapie als Kontextsteuerung . . . . .	165
3.5 Das Prinzip der Selbstregulation nach Kanfer . . . . .	169

#### **V Systemforschung aus der Sicht des Subjekts: Dialog-konsensuelle Rekonstruktion der Bedingungen von Burnout bei klinisch-psychologischen Praktikern**

Verschiedene Konzeptualisierungsversuche von Burnout . . . . .	172
Begründung einer systemtheoretischen Betrachtungsweise von Burnout . . . . .	175
Die Sicht des Subjekts . . . . .	176
Versuchsaufbau . . . . .	177
Exemplarische Darstellung einer Subjektiven Burnout-Theorie . . . . .	181
Versuch einer reduktiven Kombination Subjektiver Theorien . . . . .	193
Abschließende methodische Überlegungen . . . . .	196

#### **VI Das Planspiel als Lern- und Forschungsfeld**

Was ist ein Planspiel? . . . . .	201
Was können Planspiele leisten? . . . . .	202
Die praktische Durchführung von Planspielen . . . . .	207
(a) Vorbereitung und Einstieg . . . . .	207
(b) Absicht und Realität in komplexen, dynamischen Szenarien . . . . .	209
(c) Dramatische Entwicklungen: Der Umgang mit Krisen . . . . .	211
(d) Die Eigendynamik des Spielgeschehens . . . . .	213
(e) Die Auswertungsphase . . . . .	213
Das Planspiel als Forschungsfeld zur Untersuchung von Selbstorganisationsprozessen . . . . .	217

**VII Als die Theorien laufen lernten ...****Ein Simulationsmodell zur Depressionsentwicklung**

Rekursive Modelle als Erklärungsprinzipien dynamischer Prozesse . . . . .	223
Das Problem der Validierbarkeit von Simulationsmodellen . . . . .	224
„Integrative“ und systemische Konzepte der Depression . . . . .	234
(a) Beispiele für Modellentwicklungen der empirisch orientierten Klinischen Psychologie . . . . .	234
(b) Familiendynamische und psychodynamische Modelle . . . . .	242
Kybernetik der sozialen Motivdynamik: Das Rätsel Ödipus . . . . .	248
Produktionssysteme . . . . .	250
Computersimulation einer Depressionsentwicklung: Drama in 46 Aufzügen . . . . .	254
Modelltestung . . . . .	292

**VIII Von der Kybernetik erster zur Kybernetik zweiter Ordnung**

Der Begriff „Kybernetik“ . . . . .	308
Das Prinzip der kybernetischen Erklärung . . . . .	309
Vielfalt in der Kybernetik . . . . .	312
Merkmale der Kybernetik zweiter Ordnung: Errechnung und Beteiligung .	317
Das Verhältnis von Erkenntnistheorien zu objektsprachlichen Systemtheorien . . . . .	323
Die Regelung der Regeln oder: Die Kybernetik der Therapie . . . . .	324
Ein Schlupfloch aus der Selbstrückbezüglichkeit der Sprache . . . . .	327
Die Chancen einer Kybernetik beobachtender Systeme . . . . .	329
Die soziale Relativität wissenschaftlicher Erkenntnis . . . . .	331
Die Unmöglichkeit, über die Regelung sozialer Regeln aus der Insider-Perspektive Auskunft zu geben . . . . .	333
Das Verhältnis von Kybernetik erster zur Kybernetik zweiter Ordnung . .	334
Die Analyse reflexiver Verwissenschaftlichung . . . . .	336

**IX Kritik und Gegenkritik: Diskussion kritischer Einwände gegenüber systemtheoretischen Ansätzen**

Systemisches Denken: Innovationseuphorie versus Revitalisierung alter Konzepte . . . . .	346
Probleme der systemischen Terminologie . . . . .	350
Verlust des Individuums? Theorie und Praxis ohne Subjekt-Rhetorik . . . .	354
Familienidylle . . . . .	357
Exkurs zur Ökologie von Lebensräumen: Wohnraumgestaltung in Behinderteneinrichtungen . . . . .	360

---

Vorsichtsmaßnahmen beim Import naturwissenschaftlicher Konzepte . . . .	376
Kritik und ein Ende . . . . .	379
Anhang: Globale Bedrohung und psychische Belastung . . . . .	381
<b>Literatur</b> . . . . .	389
<b>Sachwortregister</b> . . . . .	414